



SiKa

**INITIATIVE
SICHERES
KAISERSLAUTERN**



Jahresbericht 2015

Herausgeber:

Stadtverwaltung Kaiserslautern
Initiative Sicheres Kaiserslautern
-Geschäftsstelle-
Willy-Brandt-Platz 1
67657 Kaiserslautern

Tel: 0631-365-2531

Fax: 0631-365-1309

E-Mail: sika@kaiserslautern.de

Inhalt

Aktivitäten.....	1
1. Sport und Sicherheit	1
2. Seniorensicherheit	2
3. Flüchtlingssituation	2
4. Aktionswoche Einbruchschutz	3
5. Aktion „Gelbe Karte“	3
6. Rechtsextremismus	5
Sitzungen des Lenkungskreises	6
Netzwerkarbeit	7
Tätigkeit der Arbeitskreise	8
1. Arbeitskreis Sicherheit für besonders gefährdete Personengruppen.....	8
2. Arbeitskreis Sicherheit im öffentlichen Raum	11
3. Arbeitskreis Toleranz und Integration.....	12
4. Kinderunfallkommission	14
5. Örtlicher Ausschuss Sport und Sicherheit	16
Ausblick 2016.....	18



Aktivitäten

1. Sport und Sicherheit

Im vergangenen Jahr wurde durch den Lenkungskreis der SiKa die Einrichtung eines örtlichen Ausschusses Sport und Sicherheit, der auf das Nationale Konzept Sport und Sicherheit zurückgeht, beschlossen. Ziel dieses Ausschusses ist die Schaffung eines Netzwerkes, in dem grundlegende Fragen der Sicherheit rund um Fußballspiele gemeinsam erörtert und nach Lösungen gesucht wird. Die Netzwerkpartner wollen sinnvolle Lösungen für Problemstellungen in Kaiserslautern finden sowie ein abgestimmtes und einheitliches Handeln aller Netzwerkpartner gewährleisten.

Am 28.01.2015 fand die erste Sitzung des örtlichen Ausschusses Sport und Sicherheit statt. Dem Gremium gehören folgende Institutionen an:

- Stadtverwaltung Kaiserslautern (Referate Recht und Ordnung, Jugend und Sport, Stadtentwicklung, Feuerwehr und Katastrophenschutz)
- Polizeidirektion Kaiserslautern
- Bundespolizeiinspektion Kaiserslautern
- 1. FC Kaiserslautern
- Fanprojekt
- Staatsanwaltschaft Kaiserslautern
- SWK- Verkehrs AG
- Deutsches Rotes Kreuz
- Bahnhofsmanagement Kaiserslautern

2015 kam der Ausschuss zu insgesamt drei Sitzungen zusammen und konnte bereits für einige Probleme konstruktive Lösungen erarbeiten.



2. Seniorensicherheit

Das im Jahr 2013 gestartete Seniorenprojekt konnte 2015 abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 10.000 Exemplare gedruckt und an diverse Institutionen verteilt. Die Broschüren gingen u.a. an Ärzte, Apotheken, die Stadtparkasse, den Seniorenbeirat, an die Ortsvorsteher, den Verein Alt-Arm-Allein, die evangelische Kirche und den Mach Mit Mittwoch Club e.V. Neben der Auslage der Broschüren im Rathaus wurden durch die Freiwilligenagentur Exemplare auf dem Wochenmarkt in Kaiserslautern verteilt.

Die Broschüre ist weiterhin bei der Geschäftsstelle der SiKa erhältlich und kann online unter www.kaiserslautern.de/sika unter „Aktuelles“ abgerufen werden.



3. Flüchtlingssituation

Die Flüchtlingssituation und die damit verbundenen Probleme beschäftigten ebenfalls die SiKa. Vertreter der bei der Stadtverwaltung Kaiserslautern eingerichteten Stabsstelle „Asyl“ hielten die SiKa über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden. Den Problemen im Zusammenhang mit den gestiegenen Flüchtlingszahlen nahm sich insbesondere der Arbeitskreis Toleranz und Integration an.

4. Aktionswoche Einbruchschutz

Vom 25.10 bis 08.11.2015 fand in Rheinland-Pfalz die landesweite Aktion „Einbruchschutz“ statt. Die Leitstelle Kriminalprävention beim Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz widmete sich gemein-



sam mit den fünf Polizeipräsidiën und dem Landkriminalamt zwei Wochen lang mit zahlreichen Veranstaltungen gezielt dem Thema Einbruchschutz. Auch die SiKa beteiligte sich mit einem Informationsstand im Rathausfoyer und einer Verteilaktion von Informationsbroschüren in der Innenstadt am 04.11.2015 an der Aktion.



5. Aktion „Gelbe Karte“

Wie in anderen Städten kommt es auch in Kaiserslautern im Zusammenhang mit dem Ausgeh- und Freizeitverhalten zu Aggressionsdelikten.

Zu diesen Delikten zählen insbesondere Körperverletzungen, Angriffe auf Polizeibeamte, Beleidigungen und Sachbeschädigungen. Gruppenverhalten und Alkoholisierung sind dabei regelmäßig Auslöser oder Begleiterscheinung.

Ein neues Präventionsprojekt, das im April 2015 gestartet wurde, soll dazu beitragen, diese Straftaten zu minimieren. Aggressionsdelikte können nämlich weitreichende Konsequenzen haben, auf die mit diesem Projekt aufmerksam gemacht werden soll.

Mehrfach auffällige beziehungsweise besonders aggressive Störer, die insbesondere an den Wochenenden in der Altstadt oder im Rahmen von Fußballspielen auffallen, werden künftig konsequent von der Polizei an die Fahrerlaubnisbehörden von Stadt und Landkreis Kaiserslautern gemeldet, weil bei diesen Tätern der Verdacht besteht, dass bei einem solchen Ver-

halten grundsätzliche Zweifel an der Fahreignung bestehen. Das ist in der Regel dann der Fall, wenn der Alkoholisierungsgrad eine Rolle spielt, das Tatverhalten besonders rücksichtslos ist oder eine unverhältnismäßige Aggression an den Tag gelegt wird.

Die Fahrerlaubnisbehörden prüfen in solchen Fällen, ob eine medizinisch-psychologische Untersuchung anzuordnen ist. In einer Vorstufe erhalten die Täter ein Warnschreiben (Gelbe Karte), in der das Risiko einer solchen Untersuchung und des Führerscheinverlustes vor Augen geführt wird.

Dieses Warnschreiben kann sowohl an Führerscheininhaber als auch an solche Personen gerichtet werden, die noch nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis sind.

6. Rechtsextremismus

Die SiKa erkannte im vergangenen Jahr die Notwendigkeit einer koordinierten Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus, weshalb sie den Arbeitskreis Toleranz und Integration in Kaiserslautern gründete. Nach seiner konstituierenden Sitzung im Jahr 2014 konnte sich der Arbeitskreis in diesem Jahr verstärkt mit Sachthemen beschäftigen.

Neben der Arbeit des Arbeitskreises wurde ein weiteres Präventionsprojekt gegen Rechtsextremismus auf den Weg gebracht. Im Januar 2011 wurde von Institutionen aus Politik und Sport auf Bundes-, Landes-, und kommunaler Ebene die Kampagne „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus – für Respekt und Achtung der Menschenwürde“ gestartet. Ein wesentliches Ziel dieser Kampagne ist, Rechtsextremismus und Diskriminierung im Umfeld des Sports, aber auch mit Mitteln des Sports zu bekämpfen.

Im Rahmen dieser Kampagne ließ das Bundesministerium des Innern die Fotoausstellung „VorBILDER – Sport und Politik vereint gegen Rechtsextremismus“ erstellen.

Durch kunstvolle Schwarz-Weiß-Portraitaufnahmen wird ein deutliches Bekenntnis des jeweiligen abgebildeten Sportler-Politiker-Paares gegen Diskriminierung, Rechtsextremismus und Rassismus sowie für Achtung der Menschenwürde, Demokratie und Fair Play abgegeben. Durch die Ausstellung soll die Verbindung von Sport und Politik und das gemeinsame Eintreten für Respekt, Toleranz und Menschenwürde unterstrichen sowie eine klare Positionierung und konsequente Bekämpfung von Rechtsextremismus aufgezeigt werden.

Die zentrale Botschaft der Ausstellung lautet:

„Wir brauchen diese „VorBILDER“ überall und in großer Zahl“

Die Wanderausstellung, die im September 2014 im Deutschen Historischen Museum Berlin von Bundespräsident Joachim Gauck und Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière erstmals der Bevölkerung präsentiert wurde, wird seit diesem Zeitpunkt in einer Vielzahl deutscher Städte gezeigt.

Geplant war, die Veranstaltung im September 2016 auch nach Kaiserslautern zu holen. Leider musste sie vom Veranstalter kurzfristig abgesagt werden.

Sitzungen des Lenkungskreises

Im Jahr 2015 fanden insgesamt drei Sitzungen des Lenkungskreises statt, bei dem es zu einigen personellen Veränderungen kam.

Bisher standen der SiKa die beiden Vorsitzenden Fr. Dr. Wimmer-Leonhardt und Herr Wolfgang Erfurt vor. In Folge des Eintritts in den Ruhestand beim Polizeipräsidium Westpfalz ist Herr Erfurt aus der SiKa ausgeschieden. Fr. Dr. Wimmer-Leonhardt bedankte sich im Namen aller SiKa Mitglieder für sein langjähriges Engagement im kriminalpräventiven Rat der Stadt Kaiserslautern und für die gute Zusammenarbeit.



Seine Nachfolge bei der SiKa trat am 21.09.2015 der neue Präsident des Polizeipräsidioms Westpfalz, Herr Elmar May, an. Des Weiteren übernahm Herr Brandt zum 01.09.2015 das Amt des Leiters der Abteilung Polizeieinsatz und des stellvertretenden Polizeipräsidenten. Herr Wolfgang Schäfer übernimmt seine Nachfolge als Leiter der Polizeidirektion Kaiserslautern und als stellvertretender Vorsitzender des Lenkungskreises.

Bei den Sitzungen des Lenkungskreises gab es folgende Themenschwerpunkte:

- Toleranz und Integration
- Flüchtlingssituation
- Gewaltprävention
- Sport und Sicherheit

Netzwerkarbeit

Im Jahr 2015 waren von der lokalen Ebene bis zur Landesebene zahlreiche Arbeitskontakte mit den unterschiedlichsten Einrichtungen zu verzeichnen.

Wie in den vergangenen Jahren gab es eine gute Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle des Landespräventionsrates Rheinland-Pfalz und dem Leiter der Geschäftsstelle, Herrn Liesenfeld. Einen Informationsaustausch und Kontakt zu anderen kriminalpräventiven Gremien gab es durch den Geschäftsführer der SiKa, Herrn Käfer, unter anderem bei den regelmäßigen Arbeitstreffen der Oberzentren, das in diesem Jahr beim Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur in Mainz stattfand.

Auf Einladung von Ministerpräsidentin Malu Dreyer war die SiKa mit ihrem Geschäftsführer sowie weiteren kriminalpräventiven Räten aus Rheinland-Pfalz am 22.04.2015 bei der Podiumsdiskussion „Der Islam in der offenen Gesellschaft“ vertreten. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse zu den Fragen, wie können Muslime in unsere Gesellschaft integriert werden und warum ziehen junge Muslime in den Krieg nach Syrien oder werden zu Terroristen, konnten in die Arbeit des Lenkungskreises eingebracht werden.

Auch die Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Kaiserslautern konnte 2015 fortgesetzt werden. So lieferten Studenten des Fachbereichs Raum- und Umweltplanung bei der Vorstellung ihres Masterprojekts zum Thema Sportgroßveranstaltungen viele wichtige Erkenntnisse für die Arbeit des örtlichen Ausschusses Sport und Sicherheit.

Tätigkeit der Arbeitskreise

1. Arbeitskreis Sicherheit für besonders gefährdete Personengruppen

Nachdem der Arbeitskreis im vergangenen Jahr unter der Leitung von Frau Lydia Müller, Freiwilligenagentur Stadtverwaltung Kaiserslautern, und Frau Constanze Augustin, Stadtverwaltung Kaiserslautern, neu organisiert wurde, konnte sich der Arbeitskreis in diesem Jahr verstärkt der Sacharbeit zuwenden.

Im Mittelpunkt der Arbeit stand die Durchführung eines Selbstverteidigungs-/ Selbstbehauptungskurses.

Bei der Vorbereitung des Kurses ging es schwerpunktmäßig darum, das Konzept zu erstellen, die Finanzierung zu sichern, geeignete Räume zu finden und mit einem Trainer bzw. einer Trainerin einen geeigneten Termin zu finden. An der Finanzierung beteiligte sich dankenswerterweise die Leitstelle Kriminalprävention des Ministeriums des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz.

„Auf dieses Angebot haben wir gewartet“.

Das war der Tenor bei den Anmeldegesprächen.

Ohne Plakate, ohne Faltblätter – eine Rundmail unter Freiwilligen und Einrichtungen für Senioren und Menschen mit Behinderung, ein Hinweis im Amtsblatt, in der Rheinpfalz und im Radio (SWR 4) genügten, und 33 Menschen wollten sich für den Kurs anmelden. Die Nachfrage überstieg das Angebot um mehr als das Doppelte. Denn mehr als 16 Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollten es nicht werden. Eine Warteliste wurde daher angelegt.

Sich wehren können ist keine Frage des Alters oder der Beeinträchtigung!

Der älteste Teilnehmer der Senioren war Jahrgang 1933, die älteste Teilnehmerin Jahrgang 1938, der jüngste Teilnehmer war Jahrgang 1990. Er hat Schwierigkeiten mit dem Lernen und Koordinationsprobleme bei der Feinmotorik. Unter den älteren Teilnehmern waren ein Herr mit Rollator, ein Mann mit ADHS und eine Dame, die einen Bandscheibenvorfall hatte.

Die 16 Teilnehmerinnen (9) und Teilnehmer (7) besuchten den Kurs äußerst diszipliniert.

Die Trainerin gestaltete den Verlauf in einem ausgewogenen Verhältnis von Theorie und

Praxis. Die Theorieeinheiten und Reflexionsphasen erlaubten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sich nach physisch durchaus fordernden Praxiseinheiten etwas zu erholen. In der Theorie ging es zu Beginn darum, die Erwartungen und Motive der Teilnehmenden zu klären.

Wenngleich das Thema „Angst vor Übergriffen“ überwog, gab es auch durchaus Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die befürchteten, sie seien zu übermütig und zu furchtlos. Einige der Teilnehmer und Teilnehmerinnen fieberten den Tricks und Techniken entgegen, die sie bei Überfällen und Übergriffen zum Einsatz bringen wollten. Wichtiger Bestandteil der Reflexionsphasen war die Auseinandersetzung mit der Frage was ein Opfer zum Opfer macht und wie man dagegen ansteuern kann.

Später standen Inputs über Bedrohungsszenarien und adäquate Reaktionen, Verhaltensweisen und Techniken im Vordergrund. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten Unterlagen, mit deren Hilfe sie das Gehörte und Geübte zuhause vertiefen konnten.

Es gelang der Trainerin gut, durch sachliche Informationen einen realistischen Blick auf potentielle Bedrohungsszenarien zu vermitteln. Dabei ging sie, basierend auf ihrem Basiskonzept, stets flexibel auf die Beiträge und Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein. Die praktischen Übungen wiederum erlaubten den Teilnehmenden, ihre eigenen Ressourcen kennen- und einschätzen zu lernen.

Diese wurden achtsam und an den Ressourcen der Teilnehmenden orientiert durchgeführt. Bemerkenswert war, mit welcher Energie, Kraft und Konzentration die Seniorinnen und Senioren zugange waren. Im Laufe des Kurses wurde die Körpersprache selbstbewusster und bestimmter, die Stimme wurde kräftiger und lauter, das Verhaltens- und Handlungsrepertoire erweiterte sich.

Aufgrund der hohen Anmeldezahlen könnte aus dem Stand ein zweiter Kurs stattfinden. Ob das gelingt, hängt davon ab, ob Sponsoren gefunden werden können. Es werden Träger gesucht, die das Format in ihre Angebotspalette aufnehmen.

Ältere Menschen und Menschen mit Behinderung gleich welcher Art sollen und wollen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Ängste vor Übergriffen stehen dem oft entgegen. Dass man diesen Ängsten etwas entgegensetzen kann, dass man die Menschen ermutigen kann, hat dieser Kurs bewiesen.

„Die praktischen Übungen haben mir gezeigt, dass Senioren etwas zur eigenen Sicherheit leisten können und dass sie sich nicht als Opfer fühlen müssen.“

(Zitat aus einem Rückmeldebogen)

Er hat dazu bewiesen, dass auch Menschen jenseits der 80 und Menschen mit Beeinträchtigung über sehr viel Potenzial verfügen, das geschult werden kann. Sie haben Kraft, Energie und den Willen, für sich einzustehen! Entwicklungsrichtungen, die mit solchen Kursen angestoßen werden können sind „Von Übermut zu Mut – Von Angst zu Achtsamkeit.“

Um bestimmte Aspekte von Sicherheit zu beleuchten wurden zu den Arbeitskreissitzungen Gäste eingeladen. So waren Ilona Aull von der Rettungshundestaffel, die auch zum Einsatz kommt, wenn Menschen vermisst werden, sowie Herrn Kleemann vom Citymanagement zu Gast, mit dem wir uns zum Thema Sicherheit in der City austauschten und Kooperationsmöglichkeiten ausloteten.

2. Arbeitskreis Sicherheit im öffentlichen Raum

Der Arbeitskreis Sicherheit im öffentlichen Raum analysierte in diesem Jahr wieder die Sicherheitslage in der Innenstadt. Es kann festgehalten werden, dass die Zahl der Straftaten in der Innenstadt über die letzten Jahre konstant geblieben ist und auf einem durchschnittlichen Niveau liegt. Überwiegend handelt es sich bei den registrierten Straften um Ladendiebstähle. Raubdelikte sind äußerst gering vertreten. Bei den Körperverletzungsdelikten handelt es sich meist um Beziehungstaten (z.B. Streitereien aus gemeinsamen Feierlichkeiten).

Einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung von Straften an Wochenenden im Altstadtbereich leistet auch die amerikanische Militärpolizei, die im Rahmen der gemeinsamen Präventionsstreife die Polizei und die Ordnungsbehörde unterstützt.

Der Rathausvorplatz, der immer wieder in Bezug auf Straftaten in der Diskussion steht, wurde im Jahr 2014 und 2015 von Seiten der Polizei verstärkt kontrolliert und die Ergebnisse im Arbeitskreis diskutiert. Der Arbeitskreis stellt hierzu fest, dass es sich bei dem Rathausvorplatz um keinen Kriminalitätsschwerpunkt handelt. Bei den dort registrierten Taten handelt es sich auch nicht um schwere Straftaten, sondern überwiegend um Betäubungsmitteldelikte.

Der Arbeitskreis ist sich darüber einig, dass es eine straffreie Innenstadt nie geben kann. Nach eingehender Diskussion sieht der Arbeitskreis in diesem Bereich derzeit keine präventiven Ansätze für ein weiteres eigenes Tätigwerden.

Aktuell gibt es im Bahnhofsumfeld ein Problem mit Obdachlosen, die dort Betäubungsmittel und Alkohol konsumieren. Diesem Problem wird von der Ordnungsbehörde und der Polizei mit einer stärkeren Präsenz und, sofern die Voraussetzungen hierfür vorliegen, mit der Verhängung von Platzverweisen begegnet.

Auf das gesamte Stadtgebiet betrachtet ist eine gestiegene Anzahl an Wohnungseinbrüchen zu verzeichnen. Als Konsequenz wurde bei der Polizei eine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet.

Am 15.01.2015 wurde wieder eine Abendbegehung in der Innenstadt organisiert. Der Arbeitskreis wertet die Aktion als Erfolg und plant diese auch im Jahr 2016 wieder durchzuführen.

3. Arbeitskreis Toleranz und Integration

Zu Beginn des Jahres brachte sich der Arbeitskreis aktiv in die Flüchtlingsdebatte ein. So wurde ein Moderationsangebot an den Stadtvorstand zur Fragestellung „Transparenz in Sachen Asyl in Kaiserslautern“ erstellt. Als Ergebnis der anschließenden Diskussion erklärte der Oberbürgermeister das Thema zur Chefsache und richtete eigens für diese Aufgabe eine eigene Stabsstelle bei der Stadtverwaltung ein.



Neben dem Thema Asyl beschäftigte sich der Arbeitskreis mit dem Projekt "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage", das die Landeszentrale für politische Bildung dem Arbeitskreis vorstellte.

„Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ (SOR-SMC) ist ein bundesweites Projekt von und für Schülerinnen und Schüler, die sich gegen alle Formen von Diskriminierung und Rassismus engagieren wollen. Sie treten ein für Toleranz, Integration und eine gewaltfreie demokratische Gesellschaft.

Die Idee zu „Schule ohne Rassismus“ wurde 1988 in Belgien entwickelt und in der Folge auch in den Niederlanden, Deutschland, Österreich und Spanien übernommen. Inzwischen gibt es bundesweit mehr als 1.800 „Courage-Schulen“ und jede Schule ist herzlich willkommen Teil der Gemeinschaft zu werden.

Die Initiative zu SOR-SMC kommt von Seiten der Schülerschaft, den ersten Schritt zur Anerkennung als Projektschule markiert eine Unterschriftenaktion, in der mindestens 70% der Mitglieder der Schulgemeinschaft die drei Grundregeln der Aktion SOR-SMC anerkennen müssen:

- 1. Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe meiner Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus zu überwinden.*
- 2. Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, uns zukünftig einander zu achten.*

3. *Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule einmal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.*¹

In Kaiserslautern gibt es derzeit drei Schulen, die das Projekt durchführen. Hierbei handelt es sich um das St. Franziskus Gymnasium, das Hohenstaufen Gymnasium und die Goethe Schule.

Daneben gibt es das Projekt „Stadt ohne Rassismus-Stadt mit Courage“, dem der gleiche Gedanke zugrunde liegt.

Der Arbeitskreis prüft, ob und wie es möglich ist, diese Projekte in Kaiserslautern umzusetzen.

Neben diesen Themenfeldern beschäftigte sich der Arbeitskreis auch mit denen in Kaiserslautern stattgefunden Demonstrationen rechter Gruppen. Hierbei wurde nach Möglichkeiten gesucht, bei diesen Demonstrationen ein Zeichen für Toleranz zu setzen.

¹ <http://politische-bildung-rlp.de/themen/schule-ohne-rassismus-schule-mit-courage.html>

4. Kinderunfallkommission

Die Kinderunfallkommission führte im Jahr 2015 wieder zahlreiche, im nachfolgenden aufgeführte, Aktionen durch:

➤ Plakataktion

Von den bisher durchgeführten fünf Plakataktionen waren noch genügend Plakate vorhanden, weshalb entschieden wurde, diese auch im Jahr 2015 wieder einzusetzen. Die Firma Wall hat die Plakate über das Jahr verteilt kostenfrei zum Aushang gebracht.

➤ Plakatausstellung

Ergänzend zum Plakataushang wurden die bisherigen Plakate auf Alu-Dibond-Platten reproduziert und im Foyer des Polizeipräsidiums Westpfalz und im Eingangsbereich des TÜV Pfalz ausgestellt.

➤ Stadteingangsfolder

Übers Jahr 2015 verteilt waren die Banner der KUK an nachfolgenden Örtlichkeiten angebracht:

1. Mannheimer Straße (2b) - KW 15 bis 18 –
„Hänsel und Gretel im Schilderwald“

2. Hohenecker Straße (7a) - KW 14 bis 17 –
„Stopp zu schnell“

3. Mainzer Straße (1c) - KW 30 bis 33 –
„So sicher ist sicher nicht sicher“

4. Mannheimer Straße (2b) - KW 26 bis 32 -
„Stopp zu schnell“

5. Pariser Straße (4b) - KW 28 bis 32 -
„Damit ist Sense, Mann!“

6. Trippstadter Straße (6b) - KW 28 bis 32 -
„Hänsel & Gretel im Schilderwald“

➤ Theaterprojekt

Vom 22.04 bis 24.06.2015 fand in Kooperation mit dem Pfalztheater die Theaterverkehrs-
kehrsschule mit 14. Teilnehmern aus den 3. Klassen der Grundschule Schillerschule
statt. Am 28.06.2015 wurde das entstandene Theaterstück auf der Werkstattbühne
des Pfalztheaters aufgeführt.

➤ Kinderfahrradhelmaktion

Die KUK erhielt nach der Bewerbung zum Präventionspreis „Der Rote Ritter 2014“ ei-
nen Anerkennungspreis in Form von 20 Fahrradhelmen, die Kindern zur Verfügung
gestellt werden sollten. Die Helme wurden an Kinder von Flüchtlings- und Asylfami-
lien und an Kinder von dort wohnenden einheimischen Familien verteilt. Da die Helme
nicht für alle ausreichten, wurden vom ADAC 30 weitere Helme zur Verfügung ge-
stellt. Die Aushändigung fand mit einer am 16.04.2015 in der Jugendverkehrsschule
stattgefundenen Beschulung und Übung der wichtigsten Verkehrsregeln statt.

Neben diesen Aktionen wurden auch wieder zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt:

➤ Fun und Aktion in der City

Samstag, 23.05.2015; Info-Stand mit Geschicklichkeitsspielen

➤ Sommerfest der Schillerschule

Samstag 13.06.2015; Unterstützung durch KUK

➤ Jugend-Fahrrad-Turniere auf dem Stiftsplatz

09.07.2015 (Hohenstaufen-Gymnasium),

13.07.2015 (Röhmschule, Geschwister-Scholl-Schule, Kurpfalz-Realschule),

12.08.2015 (Sommerferienprogramm)

➤ Tag des Kindes 16.09.2015

Der Tag des Kindes musste witterungsbedingt abgesagt werden.

- 20. Kinderaltstadtfest, 19.09.2015
Infostand mit Geschicklichkeitsspielen und Kart-Simulator (TÜV-Rheinland/TÜV Pfalz)

Die KUK wurde wieder beim Thema Straßenbau einbezogen. So wurden ihr vier Pläne (Alex-Müller-Str, Donnersberg-/Gärtnerestr, Entersweilerstraße/ Am Kniebrech, Stadtteilerneuerung Ost) zur Prüfung und Stellungnahme vorgelegt.

5. Örtlicher Ausschuss Sport und Sicherheit

Am 28.01.2015 fand die konstituierende Sitzung des „Örtlichen Ausschusses Sport und Sicherheit Kaiserslautern“ statt, zu der die Vorsitzende der SiKa, Frau Bürgermeisterin Dr. Susanne Wimmer-Leonhardt, eingeladen hatte.

Angeregt wurde die Gründung durch den damaligen Leiter der Polizeidirektion Kaiserslautern, Herrn Franz-Josef Brandt, und den 1. FC Kaiserslautern.

Damit greift die SiKa den Vorschlag des „Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit“ auf, der die Bildung örtlicher Ausschüsse vorsieht. Ziel des Ausschusses ist es, den für die Sicherheit bei Fußballspielen Mitverantwortlichen eine Netzwerkplattform zu bieten, um grundlegende Fragen der Sicherheit rund um Fußballspiele gemeinsam zu erörtern und nach Lösungen für Sicherheitsrisiken zu suchen.

Der örtliche Ausschuss Sport und Sicherheit hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Vernetzen aller Beteiligten
- Gewährleisten der erforderlichen Information, Kommunikation und Zusammenarbeit
- Umsetzen des Nationalen Konzeptes Sport und Sicherheit
- Abstimmen eines einheitlichen Handelns
- Befassung mit lokalen Problemstellungen
- Anlassbezogene Öffentlichkeitsarbeit

In 2015 kam der Ausschuss zu insgesamt drei Sitzungen zusammen. Hierbei standen Themen wie Anreise von Gästefans bei Problemspielen, Vermummungsverbot, der P&R Verkehr, der Umgang mit Stadionverbotlern des Gastvereins und Fanmärsche im Vordergrund.

Das neu gegründete Netzwerk hat dazu beigetragen, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu vertiefen. Eine Vielzahl von Problemen konnte durch dieses Netzwerk auf dem kurzen Dienstweg geklärt werden. An der Lösung von komplexeren Problemen wird 2016 weiter gearbeitet werden.

Neben den aktuellen Sachfragen brachten Studenten des Fachbereichs Raum- und Umweltplanung der TU Kaiserslautern bei der Vorstellung ihres Masterprojekts zum Thema Sportgroßveranstaltungen viele wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse in den Arbeitskreis ein, die bei der Bewältigung von aktuellen und zukünftigen Problemen hilfreich sein können.

Ausblick 2016

Für Jahr 2016 stehen bei der SiKa und deren Arbeitskreise einige Themen auf der Tagesordnung. So wird sich der Arbeitskreis Sicherheit im öffentlichen Raum mit dem Thema Stadtstreicher milieu beschäftigen und der Arbeitskreis Sicherheit für besonders gefährdete Personengruppen an einer neuen Präventionskampagne arbeiten.

Beim Arbeitskreis Toleranz und Integration in Kaiserslautern wird weiterhin das Thema Asyl und die Präventionsprojekte „Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage“ bzw. „Stadt ohne Rassismus- Stadt mit Courage“ auf der Agenda stehen.

Die Kinderunfallkommission plant für 2016 neben diversen Veranstaltungen wieder ein Theaterprojekt und eine Plakataktion durchzuführen. Ferner ist geplant, ein Integrationsprojekt, bei dem eine Verkehrsschulung von Flüchtlingskindern stattfinden soll, ins Leben zu rufen.

Der örtliche Ausschuss Sport und Sicherheit wird im kommenden Jahr erste Kontakte zum Nationalen Ausschuss Sport und Sicherheit knüpfen.